

Liebe Freunde und Unterstützer von Maisha Mapya,

ein Jahr ist nun vergangen seitdem die Arbeit in den neuen Projektstandorten (Amuka -, Bwayi -, Kaisagat- und Makhonge Primary School) aufgenommen wurde, um den Jigger-Opfern in der verarmten, ländlichen Region nördlich von Kitale ein *neues Leben* (kisuaheli: *Maisha Mapya*) zu ermöglichen.

Seit meiner Ankunft am 28. Juli in Kitale, bin ich täglich damit beschäftigt die Projekte vor Ort zu besuchen, administrative Angelegenheiten zu übernehmen und gemeinsam mit der Maisha Mapya C.B.O. – unserem stärksten Partner vor Ort – für Zukünftiges zu planen.

Besonders glücklich macht mich die Tatsache, dass nahezu alle der von uns behandelten Betroffenen nun ein Jigger-freies Leben führen. Das Feedback der Lehrer in den vier Schulen, in welchen die Behandlungen stattfanden, war ausnahmslos positiv. Ihre Worte sprechen eine klare Sprache:

„Kinder die von Jiggers so stark befallen waren, dass sie aus all dem Leid nicht mehr die Schule besuchten, nehmen jetzt wieder am Unterricht teil. Einer der am schlimmsten betroffenen Schüler, der zuvor teilnahmslos und aggressiv wirkte, ist nun einer unserer besten Schüler.“
(Deputy Teacher Makhonge Primary School)



Geheilte Füße - 1 Jahr nach der Behandlung

„Das Jigger-Problem gehört seit den Aktivitäten von Maisha Mapya der Geschichte an.“
(Deputy Teacher an der Kaisagat Primary School)

„Unsere Kinder sind nun alle geheilt, können wieder am Unterricht teilnehmen und mit ihren Freunden sorglos spielen.“ (Deputy Teacher Bwayi Primary School)

„Durch die Intervention von Maisha Mapya konnte das Jigger-Problem unter Kontrolle gebracht werden.“ (Head Teacher Amuka Primary School)

Unsere Arbeit hat sich als sehr sinnvoll und effektiv erwiesen, was wiederum motiviert partnerschaftliche Projekte mit Menschen in der Region fortzuführen. Neben der medizinischen Behandlung, der Anwendung von Insektiziden in den Wohnumfeldern, der Verteilung von Schuhen und Hygiene-Kits (Waschschüssel, Seife, Nagelknipser, Vaseline etc.); waren insbesondere unsere Bildungsbemühungen, die betroffenen Gemeinschaften zum Thema Jiggers und Hygiene aufzuklären, von ausschlaggebender Bedeutung. Schulkinder aus armen Verhältnissen bitten nun von sich aus Lehrer und Bekannte um Seife. Ganz nach dem Motto: „Wenn ich keine Seife habe um mich zu waschen, kann ich auch nicht mehr zu Schule gehen“.

Aus diesem Grund haben wir die Schulen nun mit genügend Seife ausgestattet, damit sich die bedürftigsten Kinder regelmäßig selbst mit Seife versorgen können. Mit den derzeitigen Spenden von knapp 1000 Euro, werden im Zuge der zweiten Projektphase - der Rehabilitation und Anti-Jigger-Prävention

Schuluniformen, Socken und robuste Lederschuhe an über 80 Kinder in den vier Schulen verteilt. Viele der Jigger-Opfer besitzen lediglich die Kleidung, die sie am Leib tragen, was wiederum zur Ausbreitung von Ungeziefer und Krankheiten

beiträgt. Da in den Primary Schools (Grundschulen) keine Schulgebühren anfallen außer der Anschaffung von Schuluniformen und Materialien, haben die betroffenen Familien zusätzlich eine finanzielle Entlastung erfahren. Außerdem hat sich gezeigt, dass die bereits von Ahadi Kenya gesponsorten Schuhe, welche gleich nach der Behandlung verteilt wurden, von minderer Qualität sind und nicht länger als ein Jahr halten. Dringender Handlungsbedarf war also geboten.

Im Namen des Maisha Mapya e.V. bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Unterstützern für die Anteilnahme und Spenden. Durch Euch konnte all das erreicht werden, sodass einst Menschen die unter dem massiven Befall des Jigger-Parasiten litten nun eine Perspektive auf ein neues Leben erfahren haben. DANKE!

David Seidemann – erster Vorstand Maisha Mapya e.V.



Ausgabe von neuen Schuluniformen und Schuhen an die Kinder der Kaisagat Primary School

Vorher



Nachher

